

Hochschulgruppe der DSF: Freundschaftsbeziehungen zur Sowjetunion vertiefen

Im festen Bündnis mit der Sowjetunion — alle Kraft für die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR! Unter dieser Losung steht die neue Arbeitsentscheidung der Hochschulgruppe der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, die auf der Delegiertenkonferenz am 30. Mai 1968 beschlossen wurde. Als Gäste an dieser Veranstaltung nahmen Freunde vom Bezirksvorstand und vom Kreisverband der DSF sowie als Vertreter der Hochschulleitung Professor Dr. Mehnert teil.

Nach der Begrüßung und eidelichenden Worten, in denen Freund Uhlig die überragende Bedeutung der Freundschaft zur Sowjetunion würdigte, hielt Dozent Dr.-Ing. S. Müller einen Vortrag über seine Tätigkeit als Assistent in der UdSSR. Die Assistenten, so berichtete Dr. Müller, ist die Hauptform der Weiterbildung der Diplomingenieure in der Sowjetunion.

Im Anschluß an diesen Vortrag gab der Vorsitzende der DSF-Grundorganisation unserer Hochschule, Prof. Dr. Liebscher, den Rechenschaftsbericht über die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Er stellte fest, daß die Hochschulgruppe der DSF auf eine erfolgreiche Arbeit zurückblicken kann, wobei die besondere Aufmerksamkeit auf die Vorbereitung und Durchführung des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gerichtet war.

In diesem Zusammenhang wurde im Rechenschaftsbericht besonders darauf eingegangen, wie an unserer Hochschule die sowjetischen Erfahrungen und Erkenntnisse für die Ausbildung und Erziehung der Studenten genutzt werden. Als ein gutes Beispiel hierfür wurde die Abteilung Schwermetalle genannt. Besonders hervorgehoben wurden weiterhin die wissenschaftlichen Studententripel am Institut für Marxismus-Leninismus, die aus Anlaß des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution an Problemen zur Geschichte der Beziehungen zwischen Kar-

l-Marx-Städter Maschinenbau betreiben und der Sowjetunion arbeiten. Drei Arbeiten vertragen dabei unsere Hochschule erfolgreich in dem sowjetischen Alltagswettbewerb der Studenten, der anläßlich des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ausgeschrieben worden war.

Kritisch bemerkte Prof. Liebscher zur Arbeit im zurückliegenden Zeitraum, daß solche gute Initiativen, die der Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft dienen und die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit fördern, nicht auf die Vorbereitung auf besondere Anlässe beschränkt bleiben dürfen. Diese Zielarbeit sollte vielmehr kontinuierlich fortgeführt werden.

„Wir sind“, so sagte er dazu, „gerade der Meinung, daß diese jungen Freunde, die sich frühzeitig im Studium durch die selbstständig-schöpferische Arbeit bewährt haben, auch bei der Entwicklung der direkten Beziehungen mit sowjetischen Fach- und Hochschulen mitwirken sollten. Das heißt, daß man die besten Studentenkollektive in den Erfahrungsaustausch durch Teilnahme an wissenschaftlichen Veranstaltungen mit sowjetischen Wissenschaftlern an der TH und auch durch Beteiligung an Studien- und Arbeitsdelegationen in die Sowjetunion einbeziehen sollte. Hinsichtlich der Arbeit mit den Studenten bei der Vorbereitung auf den 50. Jahrestag der Oktoberrevolution muß hier die Lehre sein von uns, von der DSF-Leitung, gezogen werden.“

Im Rechenschaftsbericht wurde u. a. auch darauf eingegangen, daß die Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches und der Zusammenarbeit mit entsprechenden Instituten der UdSSR bisher in verschiedenster Weise genutzt worden sind. Es muß jedoch in Zukunft den Beziehungen zwischen unserer TH und verschiedenen sowjetischen Hochschulen noch bedeutend mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die neue Arbeitsschulung enthält dies als Aufgabestellung.

Sie enthält für das kommende Jahr als Hauptaufgaben die Wei-

terentwicklung und Festigung des sozialistischen Bewußtseins aller Hochschulangehörigen und die aktive Mitwirkung an der Durchsetzung der sozialistischen Hochschulreform. Zur letztgenannten Aufgabe orientiert die Gesellschaft auf folgende Schwerpunkte:

1. Die Vermittlung sowie der Erfahrungen und wissenschaftlicher Methoden, besonders bei der Erhöhung der Effektivität in Ausbildung und Erziehung, in der Forschung und bei der kurzfristigen Überführung von Forschungsergebnissen in die Praxis.
2. Die Festigung der Beziehungen unserer TH mit sowjetischen Hochschulen und Instituten.
3. Die stärkere Einbeziehung der Studenten in den Erfahrungsaustausch mit der Sowjetunion.
4. Die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Organisationen, besonders mit der FDJ.

Besondere Aufmerksamkeit soll künftig der Anregung und der Vertiefung der russischen Sprachkenntnisse geschenkt werden.

In der Diskussion über den Rechenschaftsbericht und über die Arbeitsentscheidung kam die Einmütigkeit aller Delegierten zum Ausdruck, ihre Arbeit in der Gesellschaft noch mehr als bisher zu aktivieren, um so einen wesentlichen Beitrag zur Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion zu leisten.

Den Ausschluß der Delegiertenkonferenz der DSF-Grundorganisation der TH bildete die Wahl des neuen Vorstandes. Als Vorsitzender wurde wieder Prof. Liebscher einstimmig gewählt. Mitglieder des Vorstandes sind ein Vertreter des Lehrkörpers und der Studenten.

In seinem Schlußwort dankte der wiedergewählte Vorsitzende den Delegierten für ihr Vertrauen und versicherte, daß er — gemeinsam mit allen Freunden — seine ganze Kraft für die Erfüllung der vor ihm stehenden großen Aufgaben der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft einsetzen wird. W. F.



Vertreter der FDJ und des volkseigenen Bau- und Montagekombinats Süd unterzeichnen in Schneberg einen Vertrag über den Einsatz der FDJ-Studentenbrigade „Flauen 68“. Unser Bild (von links nach rechts): Genosse Poppitz, Brigadeführer (TH), Genosse Kaden (BMK Süd) und Genosse Jung, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung.

Studentensommer 68

FDJler schaffen Voraussetzungen für erfolgreichen Brigadeinsatz

Ende Mai fand am Filsteich bei Schneberg im Erzgebirge ein mehrtägiger Lehrgang für die Leitungen der FDJ-Studentenbrigaden 1968 unseres Bezirkes statt. Sein Anlaß war die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung auf den Einsatz der Brigaden an Schwerpunkten des Bauwesens und der Metallarbeit.

Höhepunkte des Lehrgangs waren das Referat des Genossen Dieter Jung, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, der über die Aufgaben und die Bedeutung der FDJ-Studentenbrigaden sprach, und die anschließende feierliche Unterzeichnung der Verträge zwischen den Brigadeführern und den Vertretern der Betriebe.

Im Verlauf des Lehrgangs kam es zu vielen Gesprächen, bei denen noch einmal die Grundanliegen der FDJ-Studentenbrigaden, besonders

die klassenmäßige Erziehung und die Heranbildung von Verbandsfunktionären, lebhaft diskutiert wurden. Sehr fruchtbringend war auch die Auswertung der Erfahrungen, die im vergangenen Jahr vor allem von der FDJ-Studentenbrigade „Doklen 67“ gesammelt worden sind.

Zu einem eindrucksvollen Erlebnis für alle Teilnehmer gestaltete sich der Besuch des Parteiveteranen Genossen Anton Haas, eines ehemaligen

Interbrigadisten. Er vermittelte uns viele seiner reichen Erfahrungen aus dem Klassenkampf gegen Imperialismus und Militarismus.

Durch diesen Lehrgang und die weitere gute Vorbereitung der Leitungsmitglieder werden die Voraussetzungen für den erfolgreichen Einsatz der FDJ-Studentenbrigaden 1968 geschaffen.

Wolfgang Frotscher, FDJ-Redaktion



4000 neue Essensinhaber werden in der neuen Mensa, für die am 24. Mai der Grundstein gelegt wurde (unser Bild), ihre Mahlzeiten einnehmen können. Im künftigen Mensagebäude werden neben dem großen Speisesaal eine Gaststube, ein großer Lebensmittelbedienungsraum, eine Annahmestelle des Dienstleistungskombinats und ein Foyer untergebracht sein. Foto: Scheiding

Auszeichnungen für die Besten der Leistungsschau

Anlaßlich der diesjährigen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler an der TH Karl-Marx-Stadt erhielten eine Reihe der jungen Teilnehmer für ihre ausgezeichneten wissenschaftlichen Kollektiv- und Einzelarbeiten Urkunden und Prämien.

- I. Fakultät**
Hellemarie Eddam, Helga Dittlich, Marianne Klaußen, Reinhard Graf für die Arbeit „Fließgeschwindigkeitsregelung und Drosselungsregelung“.
Reinhard Bläser, Volkmar Richter für die Arbeit „Komplexer Aufbau einer zur optischen Bank“.
Gerald Frömmert, Karl Schubert für die Arbeit „Erprobung des hochgradig programmierten Materials, Toleranzen und Fassungen“.
Hans-Jörg Eiser für die Arbeit „Herstellung dünner Glaschichten durch Ionenstrahlbestrahlung“.
Rolf Bethke für die Arbeit „Verfahren zur näherungsweise Lösung des Randwertproblems von Z. Halber“.
Dipl.-Ing. Jochen Naumann für die Arbeit „Spannung und Verformung im elasto-plastischen Bereich bei Biegeträgern“.
- II. Fakultät**
Dipl.-Ing. Helmut Oelsner, Dipl.-Ing. Hans Jochen Kieckel, Dipl.-Ing. Günter Sellmann für die Arbeit „Kälteübergang Karl-Marx-Stadt“.
Ekkehard Zierold für die Arbeit „Stufenwellenzüge für Innenwickelmaschinen“.

- III. Fakultät**
Ulrich Bortzki, Hans-Jürgen Borgert, Manfred Schubert für die Arbeit „Impulstrommesser für Widerstandschweißmaschinen“.
Heinz Nagel, Fejtscho Pejtschow für die Arbeit „Algorithmisierung der Folgearbeitsschritte Fräsen und Schweißen an Druckzellen zur Projektierung technischer Prozesse mittels elektronischer Datenverarbeitungssysteme“.
Dipl.-Ing. Eckhard Scholz, Dipl.-Ing. Siegfried Urbach für die Arbeit „Faktorenanalyse des Arbeits- und Maschinenzeitfocdca“.
Dipl.-Ing. Günter Haberecht für die Arbeit „Peßtechnologie für die Aufarbeitung des 12 KV-Bismutrotors“.
Dieter Kästner für die Arbeit „Prüfung von Acetoxidprüflingern“.
Renate Baehr für die Arbeit „Thermoelektrische Kohlenstoffbestimmung“.
- IV. Fakultät**
Rainer Strobel, Eberhard Leistner, Peter Böttner, Günter Kuff, Dieter Schmidt, Holk Tunger für die Arbeit „Aufbau eines Druckmaßplatzes“.
Jochen Eiser, Lothar Köhler für die Arbeit „Entwicklung und Aufbau eines elektronischen Umschalters“.
Wolfgang Richter für die Arbeit „Die Formenentwicklung der Kleinbahn“.
Heiner Steinborn für die Arbeit „Gottfried Selbermann und seine Werke in Mitteldeutschland“.
- Institut für Marxismus-Leninismus**
Maris Rosenbaum, Ernst Wandke für die Arbeit „Probleme der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen dem VEB Schiffsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt und sowjetischen Maschinenbaubetrieben in der Periode nach dem Freundschaftsvertrag UdSSR-DDR vom Juni 1964“.



Vom Sportgeschiehen

Gute Ergebnisse bei sportlichen Studenten-Wettstreit

Etwa 1000 Studentinnen und Studenten des Bezirkes Karl-Marx-Stadt beteiligten sich am 8. und 9. Juni an dem Studentenwettstreit auf sportlichen Gebieten. Gastgeber dieses großen Sportforums war die Technische Hochschule. Für die Endkämpfe in zehn Disziplinen hatten sich Seminarsgruppen von 13 Fachschulen, der Bergakademie Freiberg und der TH Karl-Marx-Stadt qualifiziert.

Bei den erstmals in solch breitem Rahmen durchgeführten sportlichen Wettstreit konnten trotz der sehr

schlechten Witterung recht gute Ergebnisse erzielt werden. In mehreren Disziplinen belegten unsere Sportler erste Plätze. So blieb die Judomannschaft mit 29 Punkten erfolgreich. Weitere 1. Plätze errangen die TH-Studenten Höttila (Damen-Florett), Röber (Herren-Säbel), Müller (Hammerswerfen, 54,89 m), Klünger (Gerätekürven, 37,85 Punkte) und Bensch (100 m, 11,2 sek).

(Wir berichten in der nächsten Ausgabe ausführlich über den Wettstreit.) Zettel

Konzeption breit diskutiert

(Fortsetzung von Seite 3)
 Grundprinzipien unserer sozialistischen Demokratie eingeschlossen — daß nach gründlicher Diskussion eine klare und verbindliche Entscheidung getroffen werden muß. Die Entscheidung eines jeden einzelnen Problems wird jedoch in wahrhaft demokratischer Weise vorbereitet.

Diese Vorbereitung begann mit der breiten Diskussion des Grundanliegens der Hochschulreform und der einzelnen Probleme zu ihrer konkreteren Verwirklichung durch die Hochschulangehörigen, besonders in ihren Kollektiven, und verlief über die gründliche Auswertung ihrer Vorschläge sowie die Ausarbeitung eigener Vorschläge durch die Arbeitsgruppen und die Abstimmung zwischen ihnen. Das heißt: Bevor ein Problem, ein Problemkomplex und letztlich die konkretisierte Gesamtkonzeption der Hochschulreform zur Entscheidung vorlag, hatten an der Festlegungsgesellschaft sehr viele Hochschulangehörige mitgewirkt.

Wenn in diesen Tagen nun die am 23. Mai vorgeschlagene Konzeption auf diese demokratische Weise erörtert und vervollkommen wurde, so bedeutet das aber nicht, daß bereits alle Fragen restlos geklärt sind. Wir sind an unserer TH auf dem Wege

Hochschulspielfeld
 Redaktionskollegium: Dipl.-Lehrer H. Model (verantwortlicher Redakteur), H. Ronini (Redakteur); Ing. Ch. Döling; W. Frotscher; Dipl.-Sportlehrer G. Houck; Dipl.-Ing. Schön; Dipl.-Lehrer H. Meyer; Dr. K. H. Reiners; E. Schreiber.
 Herausgeber: SED-Hochschulparteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1774